



Bericht von Andreas Liebisch

Nach vielen Jahren hatte ich endlich mal die Möglichkeit nicht nur nach Italien zu fahren um meinen Onkel Rino und meine Tante Renate zu besuchen, sondern diesmal auch nach Albanien. Nun war ich doch total neugierig wie wohl alles aussieht. Denn als ich vor ca. 8 Jahren in Durres AL war, stand der Kinderhort noch im Rohbau.

Das Schiff für die Überfahrt war total voll. Das galt für die Hin- und die Rückfahrt. Viele Albaner und Kosovaren wollten in den Ferien ihre Familien besuchen und wir waren nun mitten drin und voll beladen. Die Koffer voll gepackt mit Kindermaterial: Buntstifte, Hefte, Süßigkeiten und Vieles mehr.

Es war eine große Hitze als wir ankamen und den Hafen verließen. Ich hatte den Eindruck, das viele Dinge genau so wie vor ca. 8 Jahren waren, keine große Veränderung, außer viele große neue Mietshäuser. Der Staub und Schmutz auf den Nebenstraßen ist schlimm und da wir überall zu Fuß waren, bekamen wir viel von dem Staub ab. Aber im Zentrum der Stadt könnte man denken man wäre in Europa, ganz toll gemacht.

Kinderhort Ecclesia Sept. 2006



Andi verteilt kleine Geschenke

Nun war ich total überrascht und beeindruckt von der Sauberkeit im Kinderhort, obwohl doch alles rundherum ziemlich schmutzig und staubig ist. Im ganzen Stadtviertel aufgerissene Straßen. Für mich war es einfach ermutigend zu sehen, wie die Mission in Albanien trotz Schwierigkeiten weitergeht.

Mir selber ging das Herz richtig über, als ich sah, wie die Kinder sich so sehr freuten über die Bonbons, Schokolade und die vielen einfachen kleinen Geschenke. Man versuchte natürlich ständig mit mir zu reden, aber ich lächelte die Kinder einfach nur an. Viele taten mir echt leid. Aber ich sah, dass sie sich echt wohl fühlen im Hort. Nun durfte ich selber miterleben, was ich eigentlich auch nur vom lesen und erzählen wusste.

Ich hab echt gespürt, wie die ganze Gruppe der Kinder, trotz Altersunterschied zusammen waren, ohne Formalismus.

Die Kinder haben mich so lieb aufgenommen, als ob sie mich schon länger kannten. Rino hat mich direkt ins Programm „rein geworfen“ um zu zeigen, dass ich auch zur großen Familie gehöre. War echt gut. Es hat mir so gefallen, wie sie: „Gott ist die Liebe!“ gesungen haben, (kenne ich auch auf deutsch von der Kinderstunde) vielleicht singen sie es so kräftig, weil die Liebe Gottes so lange dort fehlte, auch wegen der Verfolgung.

Die Kinder im Kinderhort lernen mit Begeisterung die biblischen Geschichten, die Kinderlieder usw...

Auch wenn ich nichts von der schwierigen Sprache verstand, sah ich doch wie sie von Herzen und mit Leidenschaft von unserem HERRN JESUS sangen, der doch auch für die Kleinen am Kreuz auf Golgatha gelitten hat und sie liebt. Da die meisten Kinder aus armen Verhältnissen kommen und ich dachte sie würden immer traurig sein, habe ich doch beim singen und spielen ihre große Freude miterlebt. Ja, ich weiß, dass die wahre Freude nur JESUS geben kann. Nur mit JESUS und dem Evangelium kann Albanien eine sichere Zukunft haben. Was man als Kind lernt, bleibt doch irgendwie hängen, so war es auch bei mir.

Es ist echt Gnade, dass auch nach so vielen Jahren in der Außenmission, die Motivation und Kraft meines Onkels und meiner Tante nicht nachlassen. Ich sehe es als eine große Herausforderung fürs Leben, die oft mit vielen Schwierigkeiten und Hindernissen beladen wird. Damit sie nicht müde werden können auch wir weiterhin unterstützend für sie beten, damit in Italien und Albanien weiter das Reich Gottes gebaut werden kann. Jeder Gläubige von uns ist wichtig im Reich Gottes: ob du ein Missionar bist, oder ein Gemeindeleiter, ein Sänger im Chor, ein Beter oder Geber usw... , aber alle zusammen sind wir doch eine große Familie aus allen Nationen

Es grüßt Euch Andreas aus der Gemeinde Ecclesia in Hilden

